

Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene

Autor(en): **Raschle, Iwan / Slíva, Jií**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-618597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nebizin

Charms! — Ein sinniger, sinnlicher Theaterabend von Maria Thorgevsky und Dan Wiener im Theater Teufelhof, Basel

Und plötzlich steht alles auf dem Kopf

Die Bühne ist schwarz und der Koffer riesig. Daneben ein Mann, auf der Suche nach dem Sinn des Unsinn (Lebens?).

Von Iwan Raschle

Einer, der es liebt, mit offenen Augen in die Welt zu schauen, der feinfühlig Menschen und schöne Frauen mag, das Schöne und Interessante überhaupt. So wir feinfühlig genug sind, nimmt er uns mit an diesem Abend, mit auf seine Reise in ein Land, wo die Blumen in den Köpfen der Menschen wachsen, wo der Erdboden am Himmel klebt und alles genauso ist, wie wir es, erstarrt im Alltag, nicht sehen können oder wollen.

Zum Beispiel der Augenblick. Kaum jemand, der ihn nicht schon hätte einfangen wollen, anhalten und konservieren, auf dass die Schönheit des eben Geschehenen nicht verblassen. Er, der suchende, feinfühlig Mann, hat sich auf die Jagd nach dem Augenblick begeben und geschafft, was andere nur mit Mühe erreichen: Er hat den Augenblick erlebt. Und sich das Vorgefallene genau eingepägt, um es uns zu schildern:

«Ich habe versucht, den Augenblick einzufangen, doch ich habe ihn nicht erwischt und nur meine Uhr kaputtgeschlagen. Jetzt weiss ich, dass das unmöglich ist. Genauso unmöglich ist es, die «Epoche einzufangen», denn das ist dasselbe wie ein Augenblick, nur grösser. Etwas anderes wäre es zu sagen: «Prägen Sie sich ein, was in diesem Augenblick geschieht.» Das ist etwas völlig

anderes. Hier zum Beispiel: eins, zwei, drei! Nichts ist geschehen! Und ich habe mir einen Augenblick eingepägt, in dem nichts geschehen ist (...)

Just in diesem eingefangenen Augenblick war einen Augenblick lang nichts. Eine ganze, lange Epoche lang nichts.

Was also gibt es darüber schon zu erzählen? Nichts, und doch sehr viel. Unfassbares, Unerwartetes eben. Verrücktes und Entrücktes. Nichts muss nicht nichts sein! Und schon gar nicht sinnlos. Zuweilen ist es das Unsinnige, Absurde, das Sinn macht! Diesem, dem Hin-

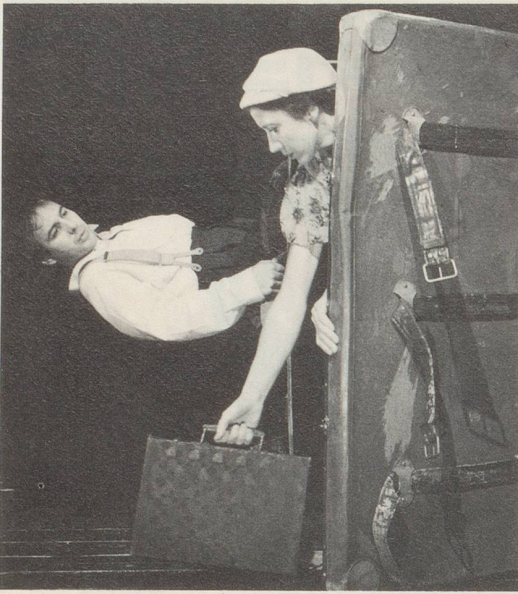
tersinn, ist Maria Thorgevskys und Dan Wieners Theaterabend gewidmet. Ein Abend mit Texten von Daniil Charms, einem 1942 in Gefangenschaft verhungerten russischen Dichter, der — den Zürcher Dadaisten ähnlich — mit absurden Texten eine noch weit verrücktere Welt und Gesellschaft beschrieb.

Maria Thorgevsky und Dan Wiener haben Charms Texte direkt aus dem Russischen übersetzt und theatralisch umgesetzt. Sie verschränken die absurden Geschichten mit Alltäglichem, ebenso Absurdem, aus dem Russland der zwanziger und dreissiger Jahre, geben den einzelnen Texten dadurch einen Rahmen und stellen die Frage in den Raum, ob Charms überhaupt ein «Absurdist» gewesen ist oder lediglich eine absurde Realität beschrieben habe. Mit ihrer eigenen Übersetzung und Umsetzung von Charms Texten wehren sie sich — eine möglichst grosse innere Authentizität vor Augen — gegen die beliebige Interpretation von «absurden» Texten, die weit mehr sind als sprachliche Spielerei oder gar Unsinn.

Diese, eine absurde Realität spiegelnde Literatur setzen die beiden einfühlsam, mit grosser Spielfreude und ebensolchem Können auf der Bühne um. Immer wieder führen sie uns über die Grenze des Fassbaren, verzaubern das Publikum mit Musik, Liedern und Dialogen, um doch immer wieder dort zu landen, wo das Surreale Realität wird. In Charms Texten geht es um Leben und Tod, um die Suche nach dem, was das Leben lebenswert macht — oder eben



Führen uns über die Grenze des Fassbaren: Dan Wiener und Maria Thorgevsky



machen würde, wären da nicht etwelche Schranken, die es zu überwinden gilt.

Und die überwindbar sind! Dass selbst der Tod nicht endgültig ist, zeigt die Geschichte von Natascha und den beiden

Bonbons, von denen eines immer wieder verschwindet. Natascha stirbt darob voller Gram. Mangels amtlicher Bescheinigung wird sie von ihrem Vater nicht auf dem Friedhof, sondern auf der Strasse begraben.

Als dieser vom Begräbnis traurig nach Hause zurückkehrt, findet er dort seine Tochter vor. Und stirbt, überwältigt von der Absurdität. Der so eigentlich glücklich Verstorbene wird von seiner Tochter ebenfalls auf der Strasse beerdigt und sitzt nach dem eigenen Begräbnis auch lebend in der Wohnung. Natascha stirbt nicht ob dieser Überraschung, wundert sich bloss, geht in ihr Zimmer und wird erwachsen. Der Tod ist kein Hindernis, schon gar nicht für jene, die das Leben suchen.

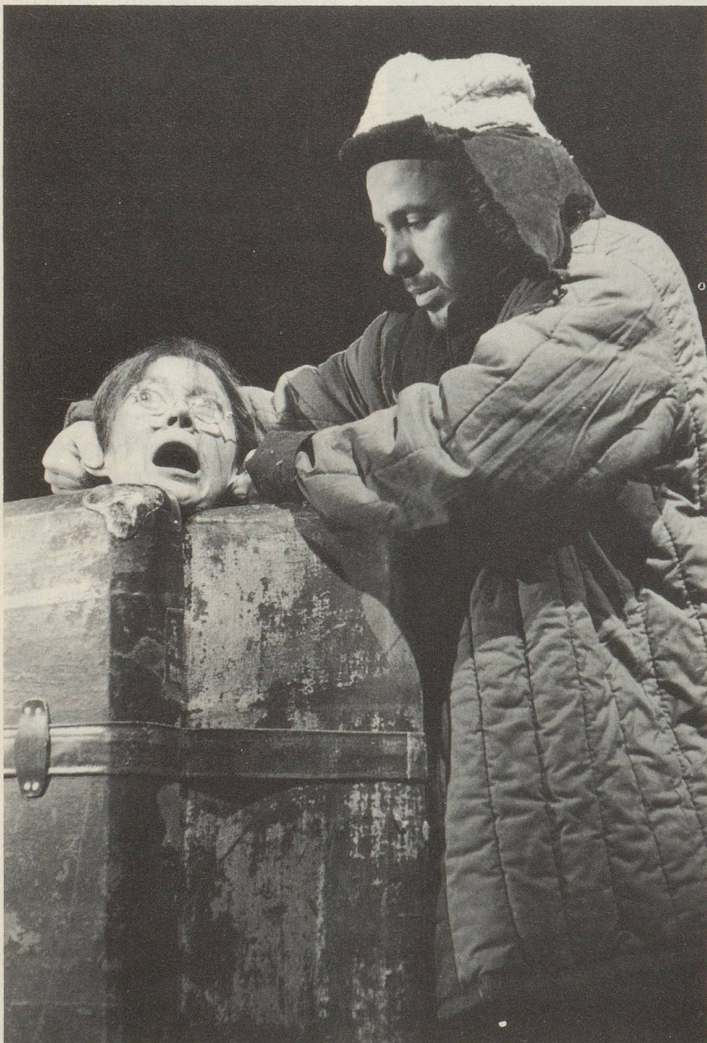
So verspielt, schräg – und doch vielsagend – Charms Texte sind, gehen Maria Thorgevsky und Dan Wiener mit dem nicht einfachen Stoff um. Ihre theatralische Umsetzung ist nicht den Lachern verpflichtet, sondern tiefsinnig und dennoch humorvoll. Behutsam holen sie uns zu Beginn des Abends ab, konfrontieren uns mit auf den ersten Blick absurd wirkenden Texten, Gedichten und Liedern und schaffen eine Stimmung, die hilft, die eigene Wahrnehmung, ja sich selbst von der Realität zu abstrahieren, über sie zu lachen und zu vergessen, was den ureigensten Träumen im Wege steht.

In der zweiten Hälfte des Theaterabends geschieht mit uns schliesslich, was mit Suchenden eben passiert: Wir werden zu Kugeln, zu Spielbällen des Lebens. Zu Ballonen, die zerplatzen, sobald wir zu widersprechen wagen und Wünsche anmelden, die nichts mit dem gemein haben, was wir

uns eigentlich wünschen. Also gibt es nichts mehr zu sagen, und ebenso unsinnig ist es, Fragen zu stellen, solange die wirklichen Fragen nicht in uns brennen, nach einer Antwort schreien.

Eine Antwort wird uns an diesem Abend nicht gegeben. Die hat wohl auch Charms nicht gekannt. Aber seine Anleitung, wie wir die Welt auch betrachten könnten, geben uns Maria Thorgevsky und Dan Wiener mit auf den Weg: Man suche sich einen Baum, klettere hinauf, binde an einem Ast einen Strick fest, schlinge ihn sich um die Füsse und lasse sich fallen. So kommen wir der Wahrheit, der verdrängten, doch schon wesentlich näher: Alles steht auf dem Kopf und sieht ganz anders aus, als es aussehen müsste. In der Realität.

Um dieser zu entfliehen bzw. zu begegnen, mit den Füssen zum Himmel, gehen wir ins Theater oder lesen wir ein Buch. Texte wie jene von Charms und Theaterabende wie dieser verhalfen uns, Distanz zum längst nicht mehr reflektierten Alltag zu gewinnen, abzuheben und im Schrägen, Absurden einen winzigen Kern dessen zu finden, das wir Vision oder Utopie nennen. Ein wertvoller und (be-)sinnlicher Theaterabend!



lharms!-Theaterabend: Nicht den Lachern verpflichtet, sondern tiefsinnig und doch humorvoll

Bilder: Claude Giger

Letzte Vorstellungen im Teufelhof Basel vom 17. bis 20. November (Mi, Do und Sa um 20 Uhr, Fr um 21. 30 Uhr)

Klischeebeladene Geschichten

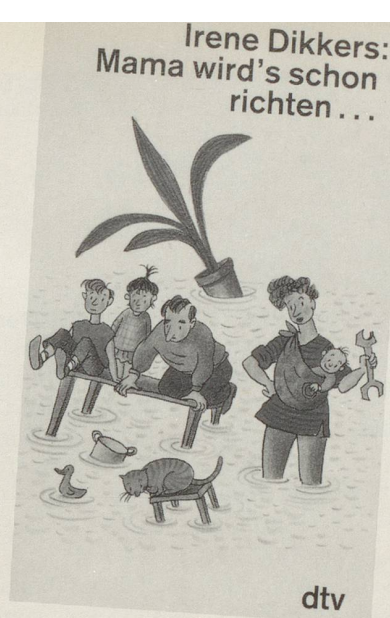
Von Traumvillen und braven Eheweibchen

Wenn sich angetraute Ehemänner als ungeschickte, nicht brauchbare Heimwerker und Zeitungsmuffel entpuppen, ärgert das die bessere Hälfte meistens. Sie fügt sich brummelnd in ihr Schicksal und erledigt mannesstatt alle anfallenden Reparaturen im Haus. Natürlich ist die beste aller Ehefrauen auch für die Kindererziehung zuständig, denn das Prunkstück des Haushalts (Ehemann) ist zu sehr mit den Börsenzahlen beschäftigt. Überhaupt schlagen sich Männer mit Weltuntergangsängsten herum.

Da haben es die Frauen doch schön: «Wir sind zu praktisch und haben zuwenig Zeit für abstrakte Überlegungen», meint Irene Dikkers in ihrem Buch «Mama wird's schon richten ...» Die Autorin hat Angst, dass die gesprungene Kloschüssel auseinanderbricht und natürlich — wie könnte es bei einer Frau anders sein — Angst vor Mäusen. Das Buch strotzt vor Klischees. Irene Dikkers träumt von Villen mit Swimmingpool und von goldblondgelockten Monikas, die willig Kaffee servieren währenddem sie lockengewickelt unter der Föhnhaube sitzt und Klatschblätter liest. Weil die eigene Frau ein Stück gewohnter

Sicherheit ist und Dikkers Ehegatte seit seiner letzten Japanreise auf Geishas steht, will Irene Dikkers, als Geisha verkleidet, den Gästen Sukiyaki servieren. Apropos Ehegatten: Sie sind ja doch für etwas gut — fürs Rasenmähen und um den Steuerbeamten anzurufen.

Eveline Laing-Imhof



Irene Dikkers:
«Mama wird's schon
richten ...»
dtv 1993, 137 Seiten,
DM 9.90

Adventsliteratur von Peter Gaymann

«Alle Jahre ... schon wieder»



Friede, Freude, Eierkuchen. Nur noch wenige Male müssen wir schlafen, bis der Braten im Ofen brutzelt und der Tannenbaum im Wohnzimmer Nadeln verliert. «Schön, dass wir alle wieder zusammen sind», heisst der Trinkspruch unter der Weihnachtstanne, und die Kinder wissen: «Wenn Papi lügt», ist Weihnachten. Peter Gaymann legt in seinem hübschen Weihnachtsbuch eine Reihe anderer Weihnachtsgeschichten vor und sorgt dafür, dass alle, die keine Weihnachtspredigten mehr hören mögen, während dieser Zeit etwas zu lachen haben. Wer heuer keine Bibel und auch keine gesammelten Werke von Albert Anker mehr verschenken mag, kann es ja mal mit einem Gaymann versuchen. bk



Textilien im Test: Soviel Gift steckt in Ihren Kleidern

K-TIP: Die Zeitschrift zur Kassensturz-Sendung.
20 Ausgaben für nur 20 Franken.

Bitte schicken Sie mir den K-TIP im Abonnement.
 Name: _____
 Vorname: _____
 Adresse: _____
 PLZ/Ort: _____
 Bitte einsenden an:
 K-TIP, 9400 Rorschach

Jetzt abonnieren.

18. BIS 24. NOVEMBER 1993

IM RADIO

Freitag, 19. November

ORF 1, 21.31: «Contra» Kabarett und Kleinkunst. — «Ge-statten, Vicco von Bülow». Hei-teres aus Loriots Trickkiste.

Samstag, 20. November

DRS 1, 7.20: Zeitungsglosse; 12.45: **Satiramisu**, heute ser-viert aus Zürich; 23.00: **Kaktus**, die Sendung mit dem Rüssel im Gesicht, ein Satiremagazin von Jürg Bingler.

Mittwoch, 24. November

DRS 1, 20.00: Spasspartout, Rückspiegel. Ein Rückblick auf die Kabarett-Sendungen von Oktober und November. Wer die kabarettistischen Samstagmit-tag-Sendungen («Zweierleier», «Satiramisu» oder «Binggis-Värs») in den Monaten Oktober und November verpasst hat oder wer Lust darauf hätte, die-se Beiträge nochmals zu hören, hat im heutigen «Rückspiegel» dazu Gelegenheit.

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): **DRS 1, 10.05: Cabaret**

IM FERNSEHEN

Freitag, 19. November

DRS, 16.20: Gourmet-Treff, heute mit Victor Giacobbo
ARD, 23.25: «Och Joh». Von und mit Badesalz — Hessisch Comedy, fünfteilige Sketch- und Comedy-Reihe.

ORF 2, 22.35: TV Total ver-rückt. Peter Hofbauer präsen-tiert Verrücktheiten aus aller Welt und «Die Jerry Lewis Show».

Samstag, 20. November

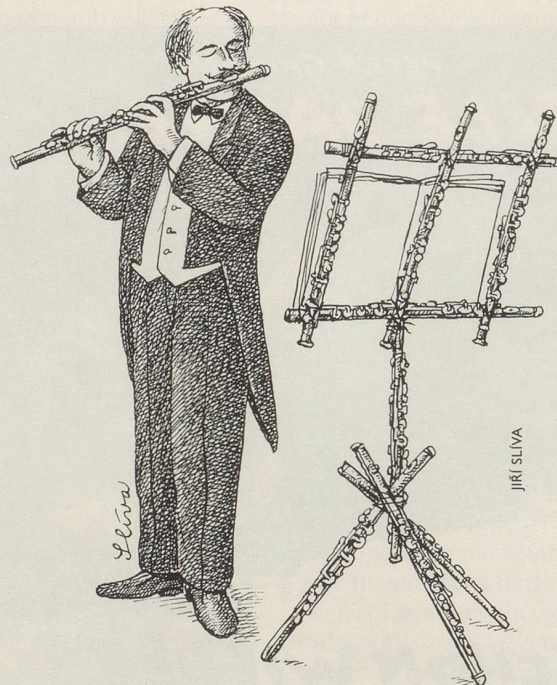
ARD, 20.15: Verstehen Sie Spass? Streiche mit versteck-ter Kamera.

ORF 2, 21.45: Zeit am Spiess, ein satirischer Wochenrückblick von und mit Hans Peter Heinzl;
3sat, 23.30: Marys Qwitz. Die Travestie- und Schönheitsköni-gin Mary einmal von einer et-was anderen Seite — in der Quizmoderation.
SWF3, 22.35: S'Brettli (2). Beim zweiten Kabarettabend im Kulturzentrum Kammgarn in Kaiserslautern wirken mit: Hen-drike von Sydow und Dieter Thomas vom «Vorläufigen

Videofilme.
23.00: **Boulevard Bio**
ORF 2, 18.30: Dingsda, Quiz mit Fritz Egner. Prominente Kandidaten raten Begriffe, die von Kindern umschrieben wer-den.

Mittwoch, 24. November

DRS, 15.15: Übrigens ... von und mit Joachim Rittmeyer (Wiederholung vom 23. 11.)
ARD, 23.00: Nachschlag, mit Richard Rogler.



Frankfurter Fronttheater» sowie Liederjan, die man auch die An-dres-Sisters der norddeutschen Tiefebene nennt.

Montag, 22. November

3sat, 22,30: KYTV, Satelliten-Satire-Serie in 12 Folgen. (Eng-lisch mit deutschen Untertiteln.)

Dienstag, 23. November

DRS, 21.30: Übrigens ... heute von und mit Joachim Rittmeyer.
ARD, 21.05: Pleiten, Pech & Pannen, Max Schautzer prä-sentiert Deutschlands lustigste

LIVE AUF BÜHNEN

Baden

Er, oder Warten auf Milos
Ein Stück für zwei Clowninnen.
17. – 20. 11.: 20.30 Uhr im Teatro Palino

NonsensNonsensNonsens
Palino Solo, wild und poetisch.
24.11.: im Teatro Palino

Güggeli und Cabaret
bis 20.12. freitags und sams-tags 20.00 Uhr. Tasso's Ess-theater im Restaurant Pavillon, Baden.

Sybille Birkenmeier:
«Mobilité»
17., 19., 20. 11.: Theater im Kornhaus

Usurpation
Ein groteskes Referat von **Vik-tor Giacobbo**, gespielt von Charlotte Heinemann.
24., 26., 27. 11.: 20.15 Uhr im Theater im Kornhaus

Basel

Variété – Variété
Tivolino präsentiert **France Delon**, täglich um 20 Uhr im «Neuen Tabouretli».

Maria Thorgevsky und Dan Wiener: «Charms!»
17. – 20. 11.: 21.30 Uhr im Theater Teufelhof

HD Soldat Lällpi
Volksstück von Alfred Rasser ab 23.11. täglich, ohne So: 20 Uhr im Theater «Fauteuil»

Ursus & Nadeschkin:
«One step beyond»
17. – 19. 11.: 20 Uhr
20. 11.: 19 Uhr
21. 11.: 16 Uhr im Vorstadt-Theater

Bern

Herbstsession des Schweize-rischen Volksrats
bis 20. 11. jeweils Mi bis Sa: 20.30 Uhr im Theater 1230, Kramgasse 4

Götterspass: «Der Betriebs-anlass»
16. – 20.11. und 23. – 27.11.: 20 Uhr, Theater im Käfigturm

Menu du Jour
Soloprogramm von Samuel Sommer.
19., 20., 24. 11.: 20.15 Uhr im «Katakömbli»

Vera Schweiger/Klaus Son-nenburg
Chansons und Texte von Käst-

ner und Tucholsky.
23.11.: 20 Uhr im Atelier Theater

«**Mondwärts**»
jenseits von allem.
19., 20., 24. 11.: 20.30 Uhr
im Theater «Narren-Pack»

**Theater-Kabarett «sauce
claire»: «EURONIE pur»**
23., 24. 11.: Gaskessel

Frauenfeld

**La Lupa: «La Gira la
Röda – Grazie alla Vita»**
19.11.: 20.15 Uhr Vorstadttheater
Eisenwerk

Luzern

Roland Rasser:
HD Soldat Lämppli, bis 20. 11.
(ohne So, Mo): 20 Uhr, Kleintheater
Luzern

Compagnia Teatro Dimitri:
«La regina dei magnani»
17., 19., 20. 11. im Kulturzentrum
BOA

St. Gallen

Love Letters
Zwei Menschen schreiben sich
Briefe, zwei Leben lang. Stück
von A. R. Gurney.
18., 19. 20. 11.: 20.15 Uhr
in der Kellerbühne.

«**You know what I mean,
oder?»**
Boulevardkomödie.
23., 24., 26., 27. 11.:
20.15 Uhr in der Kellerbühne

Café Wahn-Sinn
14.11.: Studiobühne Stadttheater

Clown in der Klemme
24.11.: Studiobühne Stadttheater

Schaan FL

«**Butterkipferl**», Kabarett von
und mit Herbert Steinböck und
Gerold Rudle
21.11.: 20 Uhr im TaK

Schaffhausen

Clown meets Sax

Musik-Comedy-Show. 18.11.:
20.30 Uhr im Theater im Fass

Winterthur

«**Halbe Wahrheiten**»
Komödie von A. Ayckbourn.
22. – 24. 11., 20 Uhr:
Theater am Stadtgarten

Zug

Fusyon «Gedrüllet vor Lachen»
19., 20.11.: Theater im Burgbachkeller

smomos & smomos:
«Lebenszeichen»
19., 20.11.: 20.15 Uhr, Theater
im Burgbachkeller

Zürich

Schon wieder Sonntag
Komödie von Bob Larvey. Bis
21.11. tägl. ausser Montag:
20.15 Uhr (Sonntag auch
14.30 Uhr) im Bernhardtheater

«**Kontrolle ist besser ...**»
Dialektlustspiel ab 23.11. tägl.
ohne Mo: 20.15 Uhr im
Bernhardtheater

Joachim Rittmeyer:
«Der Entertainer» bis 20.11.:
20.30 Uhr täglich (ausser So,
Mo) im Theater am Hechtplatz

«**Chawele**» oder «**Die Unruhe
danach**», eine Clownerie über
ein ernstes Thema.
23. – 28. 11. : 20.30 Uhr
im Theater am Hechtplatz

«**Fritz**», nach Dürrenmatt
18., 19., 20., 22.11.: 20 Uhr,
21.11. um 15 Uhr im Theater
Neumarkt

Günter Grünwald, München:
**«Mit beiden Beinen in der
Scheisse»**
22., 24. – 26.11.: 20 Uhr Theater
in der Mühle Tiefenbrunnen

**Dinner for one –
Dinner for all**
Aus dem Dinner for one, welche
James und Miss Sophie zelebrieren,
entwickelt sich im Laufe
des Abends ein Dinner for all.
20., 24. 11.: 20.30 Uhr im
Theater an der Winkelwiese

Unterwegs

Lorenz Keiser: «Der Erreger»
jeweils um 20 Uhr
18.11.: Wil SG, Tonhalle
19.11.: Reinach AG, Saalbau
20.11.: Neukirch, Mehrzweckhalle
23.11.: Schlieren, Stürmeierhus
24.11.: Stäfa, Aula Obstgarten

Ursus & Nadeschkin:
«One Step Beyond»



24. 11.: 20.00 Uhr Aula Unter-
siggenthal
17. – 21. 11.: 20 Uhr, Vorstadt-
Theater, Basel

Hans Suter: «Liquidation»
17., 19. 11.: Gaskessel, Bern

blues max:
**Stories und Lieder aus der
Gletscherspalte**
17., 18.11.: 20.30 Uhr Kuppel,
Basel
19., 20.11.: 20.30 Uhr Brem-
garten AG

Comödine fragile: «Kanapee»
Musik & Cabaret
20., 21.11.: 20.30 Uhr im Gas-
kessel, Bern
24.11.: 20 Uhr Rest. Neuhof,
Bachs ZH

**Sibylle Birkenmeier/Klaus
Bruder: «Mobilitéte»**
19., 20.11. : Theater im Korn-
haus Baden AG
18.11.: Kleine Bühne Zofingen

**Theater Kabarett
«sauce claire»
«EURONIE pur»**
18.11.: altes Kino, Mels SG
19.11.: «fabriggli», Buchs SG
20.11.: Diogenes Theater,
Altstätten SG

Mummenschanz Parade
19.11.: Thurgauerhof,
Weinfelden

Gardi Hutter: «Jeanne d'Arpo»
23.11.: 20 Uhr Pauluskirche,
Olten

«**So ein Käse**»
24.11.: 20 Uhr Kath. Kirche
Dietikon

Radar Theater
18.11.: 20 Uhr Zentrum Gwatt,
Thun-Gwatt

Christoph Staerkle:
«Nichts Neues»
19.11.: 20 Uhr Gemeindehaus
Meggen LU

Cabaret Rotstift: «Me sött!»
19.11.: Kath. Kirchengem.haus,
Glattbrugg
20.11.: Mehrzwecksaal, Wild-
haus SG
24.11.: Gasthof Ochsen,
Uznach SG

AUSSTELLUNGEN

Arlesheim BL

**Cartoons von Johannes Bo-
rer, Anna Regula Hartmann,
Edgar Muriset**



Bis 28. November in der Gale-
rie im Dach, geöffnet Di und Do
15 – 19 Uhr, Sa und So 14 – 17
Uhr.

St. Gallen

Charly Bühler: «Hühnereien»
18.11. – 8.1.94, Galerie Spiser-
tor
Mo – Fr 14.15 – 18 Uhr
Sa 10 – 12, 13 – 17 Uhr
So 13 – 17 Uhr geöffnet